

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 8. April.

Vorsitzende: Egm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.

Nach einem Berichte des StR. Baron wird für die Straßenherstellungen in der Kaszengasse zwischen der Süttingergasse und dem Hohenwartplatz und zwischen der Grinzinger Allee und der Daringergasse im 19. Bezirk ein Kostenerfordernis von 7500 K genehmigt.

Die Straßenbespritzung in der Sieveringerstraße, Daringer- und Windhabergasse, sowie der Kaszengasse im 19. Bezirk wird in Zukunft vom städt. Fuhrwerksbetrieb für Straßenpflege besorgt.

Der von StR. Wagner vorgelegte Entwurf für die Umpflasterung der Schüttmetzstraße von der Wagramerstraße bis zum Beginn des mit neuen Steinen gepflasterten Teiles im 2. Bezirk wird mit den Kosten von 35.700 K genehmigt.

StR. Weissly beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der linken Wienzeile im 6. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird beschlossen, zur glatten Abwicklung des Krankentransportes drei neue Krankenautos anzuschaffen.

StR. Peyer beantragt die Erbauung von 8 Mittelhäusern auf dem Baumgartner Friedhof mit den Kosten von 6000 K. (Ang.)

StR. Braun beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der IV. Landengasse im 11. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird das Buch „Heimling und seine Heimat“ von J. Allram für die Lehrerbibliotheken angekauft.

StR. Grünbeck beantragt die Erbauung von zwei einfachen Gräbern in Dornbacher Friedhofe mit den Kosten von 1800 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Adolf Schmalzergasse im 20. Bezirk genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll werden dem F.u.K. Gensengheim Nr 84 in Kagran, Meißergasse 1 aus dem städt. Gartenanlagen im 21. Bezirk 10 Stück Gartenbänke auf die Dauer des Bestandes des Gensengheimes unentgeltlich überlassen.

Die Brot- und Mehlkarten.

Einführung von Hauslisten.

Die erstmalige Anstellung der Mehl- und Brotkarten, welche am Mittwoch begann, schließt normalerweise morgen Freitag (für Nachzügler werden auch am Samstag, bezw. Sonntag Brotkarten ausgefolgt) und erfolgt in der Weise, daß jede Partei oder eine

Gruppe von Parteien sich die Ausweiskarten bei der zuständigen Mehl- und Brotkommission abholen mußte. Zur weiteren Regelung des Bezuges der Brotkarten wurde eine neue Anordnung getroffen, welcher von der Bevölkerung sympathisch aufgenommen werden wird. Die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter werden nämlich verpflichtet, Hauslisten nach dem Stande der Wohnparteien von 10. d.M. auszufüllen. In diese Liste, welche in das Haus gestellt wird, sind der Reihe nach die Namen der Wohnparteien und die Türnummern einzutragen und das erste Mal ist die Liste längstens bis Montag, den 12. d.M. 4 Uhr nachmittags bei der zuständigen Brot- und Mehlkommission abzugeben. Auf der Außenseite der Hausliste befindet sich eine Erklärung mit welcher der Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter die Richtigkeit und Vollständigkeit des Verzeichnisses der Wohnparteien bestätigt wird und diejenige Person namhaft gemacht wird, welche die Brotkarten für die Parteien abholt. Es ist also nicht mehr notwendig, daß von der nächsten Woche angefangen, eine Partei selbst oder durch einen Bevollmächtigten die Brotkarte sich besorgt, es werden vielmehr sämtliche für die Parteien eines Hauses bestimmten Brotkarten vom Hausbesitzer oder der von ihm namhaft gemachten Person von der Brotkommission abgeholt und an die Parteien verteilt. Die betreffende Person, welche die Brotkarten von der Kommission abholt, hat sich mit einem Personaldokument (Taufschein, Heiratschein, mütterliche Legitimation, Meldezettel u. dgl.) auszuweisen.

Die auf Grund der Hauslisten ausgestellten Brotkarten werden am 17. April in der Zeit von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags abgeholt werden können. Dieser Vorgang ist bis auf weiteres allwöchentlich zu beobachten, sodaß also stets die Hausliste nach dem Stande vom Samstag auszufüllen, längstens bis Montag 4 Uhr nachmittags der nächsten Woche an die zuständige Brotkommission abzuführen ist, Samstag darauf in der Zeit von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags die Brotkarten abzuholen und sodann an die Parteien zu verteilen sind. In kurzer Zeit werden die Brotkarten für mehrere Wochen ausgegeben werden, wodurch der Vorgang wesentlich vereinfacht wird. Ist bis zum Abholungstage eine Partei ausgesogen, so ist dies bei der Abholung zu melden und für diese Partei werden keine Brotkarten ausgefolgt. In der Woche zuzugewogene Parteien haben sich mit dem Meldezettel versehen in der zuständigen Brotkommission am Donnerstag, Freitag oder Samstag behufe Erhalten der Brotkarten zu melden. Die zuzugewogene Partei ist dann in die nächste Wochenliste aufzunehmen. Uebertretungen dieser Verordnung werden, sofern die Handlung nicht unter eine strengere Strafbestimmung fällt, von der politischen Bezirksbehörde mit einer Geldstrafe bis zu 2000 K oder mit Arrest bis zu drei Monaten, bei erschwerenden Umständen aber mit einer Geldstrafe

bis zu 5000 K oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft. Bei einer Verurteilung kann auch auf den Verlust einer Gewerbeberechtigung erkannt werden.

Vorschläge für die Herstellung von Kriegsbroten.

Der Generalstabarzt d.R. Dr. Julius Palkovics hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: Angeregt durch die Versuche der Wiener Bäcker aus Weizenmehl gutes Brot herzustellen, habe ich mir durch Vermittelung Frau Lenke Stuchlik in Ujvidék - Ungarn - folgende Äußerungen der im Brotbacken geübten und erfahrenen Ujvidéker Bäcker und Hausfrauen verschafft: 1. Aus Weizenmehl allein kann kein Brot erzeugt werden. 2. Aus Weizenmehl und Kartoffel- oder Bohnenmehl ebensowenig. 3. Sowohl zu Punkt 1 als auch zu Punkt 2 ist unbedingt Getreidemehl als Füllungs- und Bindemittel erforderlich. 4. Das beste Brot ergibt Weizenmehl und Weizen- oder Roggenmehl, eventuell ein Gemisch dieser Getreidemehle zu gleichen Teilen genommen. 5. Noch gutes Brot läßt sich aus 3/4 Teilen Weizenmehl und 1/4 Teil der im Punkt 4 bezeichneten Mehlsorten herstellen. 6. Im Notfalle können dem Weizenmehl statt der im Punkt 4 erwähnten Mehle, Gersten- oder Hafermehl zur Hälfte, mindestens aber zum vierten Teile beigegeben werden, um noch annehmbares Brot zu erzielen. 7. Nur frisches Weizenmehl aus tadelloser Kukurus hergestellt, gibt wohlgeschmeckendes Brot. Das beste Weizenmehl wird nach wöchentlichem Lagerung durch Ransigwerden der fetten Bestandteile bitter. 8. Schließlich wird empfohlen, das Weizenmehl einige Stunden vor dem Vermengen mit etwas siedendem Wasser abzubrühen. Ich erlaube mir Eurer Exzellenz diese Erfahrungssätze zur eventuellen allgemeinen Verwendung zu unterbreiten.

Beherrschung von Diplomaten an Armenräte.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner überreichte heute in seinem Empfangsalon an die Armenräte des 8. Bezirkes Ferdinand Haggak, Franz Komon, Anton Reiter, Anton Schütz und Josef Spitaler und an die Armenräte des 18. Bezirkes Johann Hügn, Julius Prinz und Leopold Wolf das Diplom für die mehr als 10 jährige verdienstliche Mandatsausübung. Hierzu hatten sich eingefunden: Vizebürgermeister Rain, Stadtrat Schwer, die Gemeinderäte Goldeband, Lux, Retter und Schimke, die Bezirksvorsteher Bergauer und Baumann, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Burghaber, Magistratsdirektor Dr. Nöhtern, Obermagistratsrat Dr. Dent, Präsidialvorstand Magistratsrat Formansk und Magistratsrat Dr. Winkler. In seiner Ansprache betonte der Bürgermeister: Ich bin mir bewußt, wie schwer das Amt eines Armenrates ist, ich habe ja selbst viele Jahre das Armendepartement geleitet. Ich kann nur das eine sagen, wir haben in Wien das Armenwesen

in einer Weise gestaltet, daß wir ruhig jeden Vergleich mit einer anderen Stadt aushalten können. Wir konnten dies nur, weil wir so viele tüchtige Männer an unserer Seite haben. Dem Danke für ihre Tätigkeit füge ich die Bitte bei, halten Sie aus, erröthen Sie nicht, erlahmen Sie nicht und bleiben Sie treu an der Seite Ihres Bürgermeisters. - Bezirksvorsteher Bergauer beglückwünschte die Ausgezeichneten namens der Bezirksvertretungen.

Der 80. Geburtstag Bissendorfers.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an Kommerzialrat Ludwig Bissendorfer nachstehendes Schreiben gerichtet: Der Gedenktag, den Sie, verehrter Herr Kommerzialrat, demnächst zu feiern in der Lage sind, gewährt uns Ihnen einen Rückblick auf ein Leben voller Arbeit und Mühen, aber auch voll der schönsten Erfolge. Diese herrlichen Früchte Ihrer Lebensarbeit haben es mit sich gebracht, daß Sie Ihren 80. Geburtstag in einem großen Kreise von Freunden und Verehrern begehen, gefeiert von der ganzen Wiener Bevölkerung. Denn wie der Wiener die Musik liebt, ohne die er sein Wesen verkümmern müßte, so verehrt er den Künstler, der ihm die besten Vermittler der Musik geschaffen hat, die Werke, aus deren Saiten der Wohlklang der Lieder geweckt wird. Und wie Sie, verehrter Meister, den Saiten Ihrer Instrumente die herrlichste Harmonie mitgeben auf ihrem Weg, so möge Ihnen die Harmonie Ihrer Lebenskraft und Lebenslust bewahrt bleiben bis an die Grenzen menschlichen Daseins. Das ist der Glückwunsch der Stadt Wien, die stolz auf ihren Sohn ist, dessen Werke die Welt erobert haben.

Die Ausspeisung durch die Suppen- und Tee-Anstalten.

Der Präsident der Ersten Wiener Suppen- und Tee-Anstalt kais. k. Hof-Lichtenstadt hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: In Erfüllung der uns übertragenen Aufgabe haben wir auf Anweisung der Zentralfürsorge 145.400 Portionen in den Suppen- und Tee-Anstalten verabreicht; überdies haben wir im Auftrage der Armenabteilung 2115 Portionen gegen Entgelt (12, 18 und 26 Heller) und 4912 Portionen unentgeltlich verabreicht. Wir bitten Euerer Exzellenz die Versicherung entgegenzunehmen, daß wir auch fernerhin uns ganz in den Dienst der von Eurer Exzellenz so segensreich geleiteten Aktion stellen werden.

Das Ehrengrab Rieneck.

Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Schmid zu der Verfügung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner auf Widmung eines Ehrengrabes auf dem Zentralfriedhofe für den verstorbenen Bezirksvorsteher Rieneck die Zustimmung gegeben.